

Genossenschaftsmagazin

WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT KAMENZ eG

Heft Nr. 22 / Dezember 2010



Foto: project photos

*Unseren Mitgliedern und Geschäftspartnern sowie
ihren Familien wünschen wir ein friedvolles
Weihnachtsfest sowie einen guten Start in ein
erfolgreiches und gesundes Jahr 2011!*

*Aufsichtsrat, Vorstand und alle Mitarbeiter der
Wohnungsbaugenossenschaft Kamenz eG*

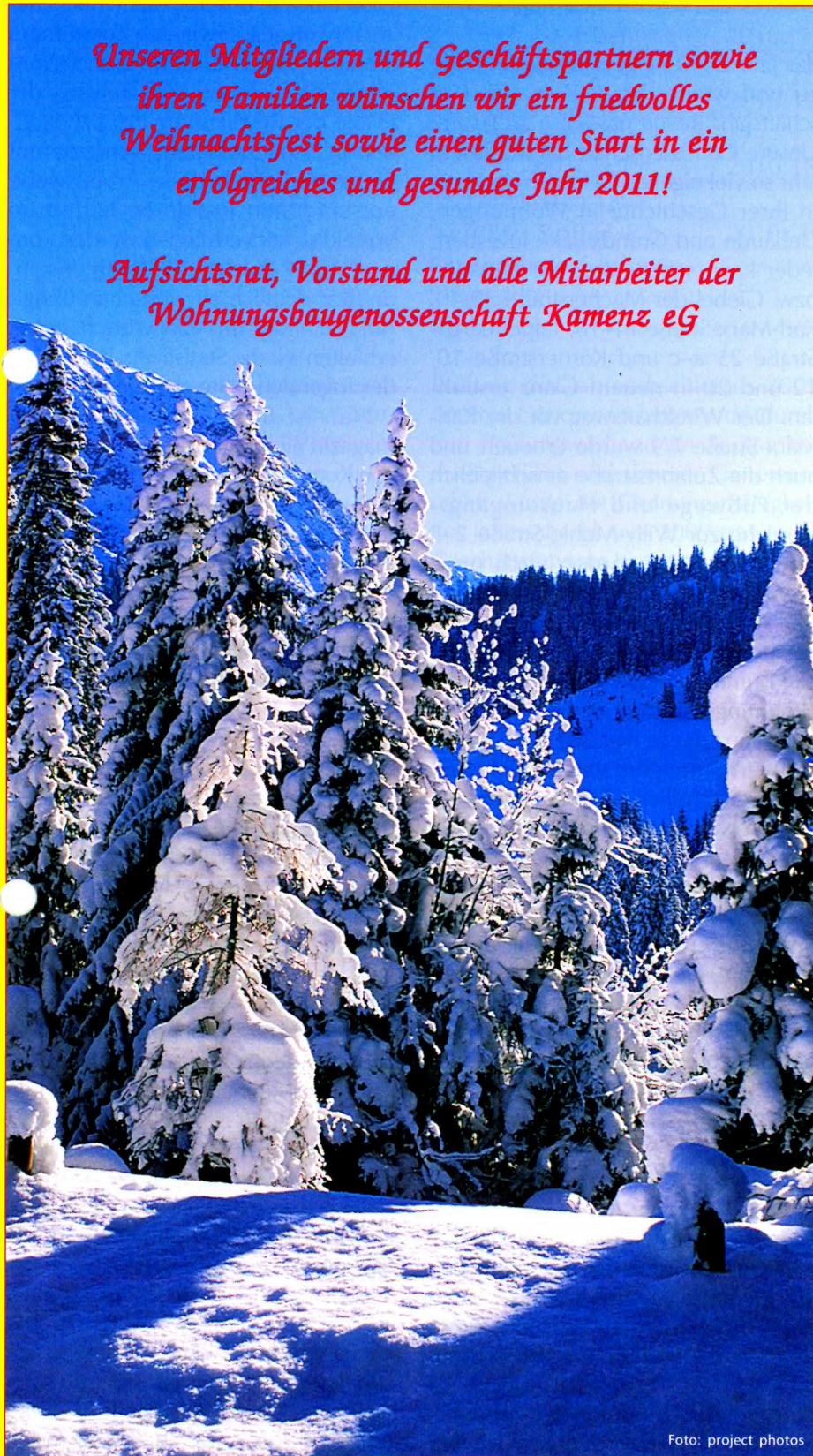


Foto: project photos

THEMEN

Kolumne Rückblick auf das Jahr 2010	S. 2
Ein Gespräch nach Feierabend Herr Schulze und das Thermostatventil	S. 3
In der Chronik geblättert Kamenzer Straßennamen	S. 4
Guter Rat Wieviel Wärme braucht der Mensch?	S. 5
Rätsel Zum Jahresende	S. 5
Öffnungszeiten Zum Jahreswechsel	S. 6
Neujahr Gedichte	S. 6
Service Ihre Ansprechpartner	S. 6

Rückblick auf 2010

Liebe Mitglieder unserer Genossenschaft, werte Leser unseres Genossenschaftsmagazins,

das Jahr 2010 neigt sich seinem Ende zu und wieder ist es Zeit, das Geschäftsjahr Revue passieren zu lassen. Unsere Genossenschaft hat in diesem Jahr so viel eigenes Geld wie noch nie in ihrer Geschichte in Wohnungen, Gebäude und Grundstücke investiert. Jeder kann sehen, dass die Fassaden bzw. Giebel der Macherstraße 38/40, Karl-Marx-Straße 14–18, Talpenberger Straße 25 a–c und Körnerstraße 10, 12 und 20 in neuem Glanz erstrahlen. Der Wirtschaftsweg vor der Karl-Marx-Straße 7/9 wurde erneuert und auch die Zufahrtsstraße einschließlich der Fußwege und Hauseingangsbereiche zur Willy-Muhle-Straße 2–8 sind neu. Hier wurden auch neue PKW-Stellplätze errichtet, welche an die Anwohner vermietet werden. Auch werden nicht unbedeutende Geldsummen in die Verbesserung der Wohnungssubstanz investiert. Dabei muss ganz deutlich gesagt werden: Bei Neuvermietungen schlägt sich dies selbstverständlich in einem höheren Mietpreis nieder. Denn oft wird durch „Altbewohner“ geäußert: „Das möchte ich auch!“, und erst der Hinweis auf die sich aus diesen Verbesserungen und Modernisierungen ergebende Miethöhe, welche der neu Einziehende zukünftig zu entrichten hat, bringt die Erkenntnis, dass unsere Genossenschaft nichts zu verschenken hat.

Miteinander reden wäre besser gewesen

Dass keiner etwas zu verschenken hat, wurde und wird in der laufenden Diskussion um die neuen Abfallgebühren des Landkreises deutlich. Die Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften des Landkreises wurden in die Entscheidungsfindung der Kreisverwaltung zu keiner Zeit einbezogen.

Erst als die Beschlussfassung des Kreistages vorlag, wurden wir informiert. Dies hat aus unserer Sicht mit einer verantwortungsbewussten Zusammenarbeit von Kreisverwaltung und Wohnungsunternehmen, die mehr als der Hälfte der Bevölkerung des Landkreises ein Zuhause bieten, wenig zu tun! Einige der durch diese Arbeitsweise entstandenen Probleme hätten im Vorfeld sicher vermieden werden können. Nicht zuletzt die Kommunikation lässt deutlich zu wünschen übrig! Auf Nachfrage im Abfallwirtschaftsamt erhielten wir die Statistiken, die wir der folgenden Seite darstellen.

Nun ist unser Genossenschaftsmagazin nicht die Plattform, Aufgaben von Kommunalverwaltungen zu diskutieren. Im konkreten Fall sagen wir jedoch ganz deutlich: **Eine Steigerung der Müllgebühren um nahezu 100 Prozent muss den Betroffenen verständlich erklärt werden! Ansonsten steht ganz schnell der Begriff „Misswirtschaft“ im Raum.**

Bei Müll kann gespart werden

Zur Reduzierung der Müllkosten möchten wir alle Bewohner unserer Genossenschaft bitten, den Müll ordentlich zu trennen. Fehlbefüllungen kosten das Geld aller. Bitte informieren Sie die Verwaltung, wenn die Anzahl der Behälter verändert werden soll.

Wir möchten nochmals ausdrücklich darauf hinweisen, dass die bereitgestellten Müllbehälter **ausschließlich** zur Entsorgung des **in den Haushalten** anfallenden Mülls dienen. Gartenabfälle gehören nicht in die bereitgestellten Behälter, hier werden Entsorgungskosten durch einzelne auf die Mitbewohner abgewälzt!

Erfreuliche Prüfung

Weiterhin sollte darauf geachtet werden, dass Sie als Mieter auf unseren Grünanlagen keine Bepflanzungen



Fotos: ccvision.de

Entwicklung der Haushaltsgrundgebühr im Altkreis Kamenz in Euro pro Jahr

1996	42,95 EUR
1997–1998	46,00 EUR
1999–2000	41,42 EUR
2001	36,82 EUR
2002–2003	37,20 EUR
2004–2006	30,00 EUR
2007	18,00 EUR
2008–2010	6,00 EUR
2011	26,16 EUR

Relevante Kostensteigerungen seit 1997

• Mehrwertsteuer:	bis 31.3.1998: 15%	ab 1.7.2007: 19 %	Steigerung um 26,7 %
• Dieselpreis:	1997: 63,4 Cent	2010: 116,3 Cent	Steigerung um 83,4 %
• Fahrzeugpreis Index:	1999: 89 Punkte	2010: 107 Punkte	Steigerung um 21,0 %
• Entgelt RAVON:	1997: 80,0 EUR/t	2010: 182,92 EUR/t	Steigerung um 128,7 %
• Lohnkosten Lader:	1997: 7,50 EUR/h	2010: 10 EUR/h	Steigerung um 33,3 %
• Annahme E-Schrott:	ab 2006:		Steigerung um 100 %

vornehmen, bzw. dies mit unseren Hausmeistern absprechen, um Mehraufwendungen bei der Pflege der Grundstücke zu vermeiden. Und wenn Sie Sträucher eigenhändig verschneiden, sprechen Sie dies bitte ebenfalls mit unseren Hausmeistern ab. Verschnitt gehört nicht hinter den Müllboxen abgelegt. Abschließend noch erfreuliches: Die

Prüfung des Jahresabschlusses 2009 unserer Genossenschaft wurde durch den Prüfungsverband im September durchgeführt und unserer Genossenschaft wurde die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses 2009 sowie der Geschäftsführung bestätigt. Auch wurde die auf unserer Mitgliederversammlung beschlossene Satzung ohne Beanstandungen ins Register eingetragen.

Der Vorstand, Aufsichtsrat und alle Mitarbeiter wünschen unseren Mitgliedern mit ihren Familien und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und für das kommende Jahr alles Gute!

Henry Schmidt
Vorstand

Ein Gespräch zum Feierabend

Herr Schulze und das Thermostatventil

Vater Schulze war den ganzen Nachmittag in der Stadt unterwegs, um dem Weihnachtsmann unter die Arme zu greifen. Er hatte Geschenke für seine Frau gekauft. Sie traf sich an diesem Nachmittag mit einigen Freundinnen zum Stollen essen. Sie hatte gemeint, dass es sicherlich etwas länger dauern würde. Auch Herr Schulze wollte sich einen gemütlichen Abend machen. Er hatte gerade die Urlaubsfotos herausgesucht, sich einen guten Kognak ins Glas gegossen, dazu eine Flasche Bier geöffnet. Plötzlich klingelte es stürmisch an der Tür. Mit der Gemütlichkeit schien es vorbei zu sein. Draußen

stand Frau Meier aus der 3. Etage. Sichtlich verärgert fing sie gleich an zu schimpfen: „Herr Schulze, Sie haben doch einen guten Draht zur Wohnungsgenossenschaft. Können Sie nicht morgen da mal auf den Tisch klopfen und fragen, warum wir für die tollen Heizkosten auch noch frieren müssen?!“ „Kommen Sie doch erst mal herein, ehe Sie noch ganz zum Eiszapfen werden!“ Verdutzt schaute ihn die Nachbarin an, als sie das gemütlich warme Wohnzimmer betrat. „Das kann doch nicht wahr sein! Bei Ihnen ist es ja gar nicht kalt? Man soll ja sparen,“ schimpfte sie weiter. „Also



Foto: ccvision.de

mache ich in der Nacht alle Thermostatventile zu, am Morgen dann nur in dem Zimmer, in dem ich mich aufhalte wieder auf, natürlich auf der ‚Fünf‘. Und es wird trotzdem nicht warm!“ Schulze konnte sich eines Lächelns nicht erwehren. Ohne die Nachbarin verärgern zu wollen – das macht man nicht in der Vorweihnachtszeit – fing er an, ihr einen kleinen „Vortrag“ zu halten. „Frau Meier, Sie müssen zunächst eines beachten: das Thermostatventil funktioniert ▶

► anders als Ihr Stellknopf am Küchenherd. Da bewirkt eine größere Zahl eine höhere Aufheizung. Bei der Heizung ist das anders. Jede Stufe steht für eine bestimmte Temperatur. Diese ist von mehreren Faktoren abhängig. Das würde jetzt zu weit führen. Das ist in verschiedenen Räumen unterschiedlich.“ Frau Meier fühlte sich so wie in der Schule und da konnte man ja auch Fragen stellen. „Herr Schulze, wie soll ich diese denn finden?“ „Das ist eigentlich ganz einfach“, erklärte „Lehrer“ Schulze. „Stellen Sie doch mal den Wert „Drei“ ein. Dann lesen Sie auf Ihrem Zimmerthermometer ab, welche Temperatur nach einer gewissen Zeit erreicht ist. Und wenn Sie sich wohl fühlen, belassen

Sie es dabei. Ist diese Temperatur erreicht, wird der Thermostat abgeschaltet und wenn die Temperatur unter diesen Wert sinkt, schaltet er sich wieder ein. Auf diese Weise erhalten Sie eine nahezu gleichmäßige Temperatur. Ein Thermostat regelt demzufolge nach Bedarf die gewünschte Temperatur. Und übrigens: auch in der Nacht sollten Sie nie auf ‚Null‘ drehen, bei ‚Zwei‘ wäre sicherlich angebracht. Wenn Sie die Wohnung die ganze Nacht auskühlen, benötigen Sie viel Energie um sie am nächsten Morgen wieder warm zu bekommen!“ Mittlerweile war Frau Schulze zur Tür hereingekommen. „Ach wenn wir Dich nicht hätten,“ sagte sie zu ihrem Mann. „Aber er hat Recht. Auf diese

Weise sind unsere Heizkosten nicht so toll gestiegen und wir müssen trotzdem nicht frieren. Das ist wie beim Autofahren. Gleichmäßiges Tempo bedeutet auch Sprit sparen. Immer wechseln zwischen schnell und langsam fahren, bedeutet am Ende höheren Benzinverbrauch!“ Frau Meier bedankte sich bei ihrem klugen Nachbarn mit einer Einladung. „Wollen Sie nicht am Sonntag mit Ihrer Frau zum Kaffee zu uns kommen?“, fragte sie. „Aber nur, wenn es schön warm ist!“, lachte er. „Und was ist nun mit dem morgigen Weg zur Genossenschaft?“ fragte er noch. „Das lassen Sie mal sein“, meinte Frau Meier und ging nach Hause, um das von ihrem Nachbarn Gelernte praktisch anzuwenden.

In der Chronik geblättert

Kamenzer Straßennamen

Mit dieser Ausgabe unserer Mieterzeitung wollen wir unsere Serie über Persönlichkeiten fortsetzen, die Straßen unserer Stadt ihren Namen geben. Grundlage ist die von unserem Genossenschaftsmitglied Dr. Dieter Rostowski und weiteren Autoren erarbeitete Publikation „Kamenzer Straßennamen“.

Elsa-Brändström-Straße

Die gebürtige Schwedin (1888 bis



1948) war im Ersten Weltkrieg (1914–1918) die Organisatorin des DRK-Hilfswerkes für deutsche Kriegsgefangene in Russland. Sie war die Tochter des schwedischen Militärattachés in St. Petersburg. Das hohe Engagement in dieser sozialen Tätigkeit führt dazu, dass sie liebevoll „Engel von Sibirien“ genannt wurde.

Über ihre Erlebnisse schrieb sie ein Buch „Unter Kriegsgefangenen in Russland und Sibirien“. Vom Erlös und aus Spendengeldern kaufte sie u.a.

Bad Marienborn in Schmeckwitz, Kreis Kamenz. Elsa Brändström wirkte von 1922 bis 1929 dort und pflegte im Heilbad „Marienborn“ ehemalige Kriegsgefangene. Ein ehrender Stein in Schmeckwitz erinnert an diese hilfreiche Frau. Auch beim

Roten Kreuz war die verdienstvolle Frau aktiv tätig.

Joliot-Curie-Siedlung

Der französische Wissenschaftler Frederic Joliot Curie (1900 bis 1958) absolvierte ein Ingenieurstudium und war Mitarbeiter von Marie Curie am Institut du radium. Ab 1930 arbeitete er am Institut für physikalische Chemie. Er entdeckte mit seiner Frau Irene, der Tochter der berühmten Madame Curie, 1934 die künstliche Radioaktivität, wofür ihnen 1935 der Nobelpreis für Chemie zuerkannt wurde. 1937 wurde er zum Professor am Collège de France ernannt.

Vom ersten Augenblick an setzte er seine ganze wissenschaftliche Kraft dafür ein, die ungeheure Kraft der Atomkerne für friedliche Zwecke zu gewinnen. Er war der Initiator des weltberühmten Stockholmer Appells der Weltfriedensbewegung, der die Ächtung und das Verbot der Atomwaffen und die Errichtung einer internationalen Kontrolle dieses Verbots forderte. Diesem Appell schlossen sich auch die Kamenzer Bürger in einer Unterschriftensammlung an (siehe die Tafel am Gebäude Goethestraße 17 f). Curie war auch Präsident des Weltfriedensrates.

Wieviel Wärme braucht der Mensch?

Wer hat es nicht gern kuschelig und warm. Da die Ansichten über die als wohltuend empfundene Wärme naturgemäß auseinander gehen, hat sich die Rechtsprechung mit ihnen beschäftigen müssen. Nach Angaben des Deutschen Mieterbundes werden in der kalten Jahreszeit 20 bis 22 Grad Celsius von den Gerichten als ausreichend betrachtet. Was viele Mieter allerdings nicht wissen: Diese Werte muss der Vermieter nicht rund um die Uhr sicherstellen. Ausreichend ist,

wenn diese Temperaturen in der Zeit von 6.00 bis 24.00 Uhr geliefert werden. Wer nun ständig vor 6.00 Uhr aufstehen muss, kann keinen allgemeinen Anspruch auf eine wohlig temperierte Wohnung geltend machen. Sparsamkeitsfetischisten sollten auch daran denken, dass übertriebene Sparversuche bei den Heizkosten auch ein Schuss in den Ofen werden können. Wer beispielsweise in seinem Schlafzimmer die Temperatur unter 15 Grad Celsius absenkt, handelt kon-

Foto: project photos



traproduktiv: Je kühler die Temperaturen im Zimmer ausfallen, desto öfter muss nämlich gelüftet werden, um eine Schimmelbildung durch erhöhte Luftfeuchtigkeit zu vermeiden.

Waagerecht: 1 Einleitung, Vorwort, 6 Staat in Südamerika, 11 römischer Kaiser (121–180), 12 Staat in Vorderasien, 13 Skatausdruck, 14 deutschsprachiger Schriftsteller, 1969 in Mexico gestorben, 16 nordische Göttin der ewigen Jugend, 19 südosteuropäische Hauptstadt, 20 Fraktion im Bundestag, 21 griechischer Buchstabe, 22 Musikstil der Skinhead- und Punkszene, 23 Stadt im US-Bundesstaat Missouri, 24 Dramenfigur bei B. Brecht, 25 nord. Mythologie; Gattin des Meeresriesen Ägir, 27 dänische Insel, 28 Sauerstoffverbindung, 30 Skandal, Aufsehen, 32 dt. Schriftsteller und Dichter (1763 – 1810), 34 Stadt im US-Staat Alabama 35 ehem. russische Raumstation, 37 Pronom, 39 ägypt. Pharao, 44 engl. amerik. Längenmaß, 46 Hauptstadt Lettlands. 48 Eingebung, ahnendes Erfassen, 50

1	2	3	4	5			6	7	8		9	10	
11						12					13		
14					15		16			17			18
		19							20				
21				22			23					24	
		25	26								27		
28	29									30	31		
32						33					34		



Verkehrsführung in Elstra

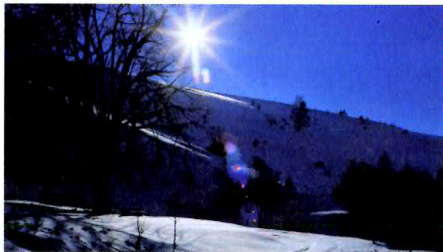
Für das Grundstück der Wohnungsbaugenossenschaft Kamenz eG wurde eine verkehrsrechtliche Anordnung erlassen. Diese kann in der Geschäftsstelle oder im Schaukasten Talpenberger Straße eingesehen werden. Wir bitten um Beachtung!

Wir bitten um Beachtung!

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Im Zeitraum vom 24. bis 31. Dezember 2010 bleibt unsere Geschäftsstelle geschlossen. In Havariefällen nutzen Sie bitte die nebenstehend genannten Havarieummern!

Foto: ccvision.de



Zum neuen Jahr!

Ein bisschen mehr Frieden
und weniger Streit,
Ein bisschen mehr Güte
und weniger Neid,
Ein bisschen mehr Liebe
und weniger Haß,
Ein bisschen mehr Wahrheit –
das wäre doch was!
(Peter Rosegger)

Neujahrswünsche

Will das Glück nach seinem Sinn
dir was Gutes schenken,
sage dank und nimm es hin
ohne viel bedenken.
Jede Gabe sei begrüßt,
doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst,
möge dir gelingen!
(Wilhelm Busch)

Wenn Sie Fragen oder ein Anliegen haben ...



... besuchen Sie uns!

✉ Wohnungsbaugenossenschaft
Kamenz eG
Blücherstr. 6
01917 Kamenz
www.wbg-kamenz.de

Nach Vorabsprache oder zu
unseren Sprechzeiten:
Dienstag: 9–11 Uhr
und 13–18 Uhr

... oder rufen Sie uns an!

☎ 0 35 78 / 31 53 10 bzw.
0 35 78 / 31 55 61

... oder senden Sie uns ein Fax!

☐ 0 35 78 / 31 98 84

... oder eine E-Mail!

wbg.kamenz@t-online.de



Folgende Service-Firmen stehen Ihnen bei Havarien zur Verfügung:

für Kamenz:

Wasser/Sanitär/ Heizung:	Fa. HSKG	03578 - 390330 bzw. 0172 - 3528170
Heizung: Feigstr. 26/28	Fa. Gersdorf	03578 - 308313 bzw. 0172 - 3519802
Hoyerswerdaer Str. 30 g/h	Fa. HSKG	03578 - 390330 bzw. 0173 - 3722875
Elektroanlagen:	Fa. A. Frömmelt	03578 - 306117 bzw. 0172 - 9358360
	EAM Elektro- anlagen Mager	03578 - 306751 bzw. 0172 - 3511133
Fernwärme/Warmwasser/ Wasser/Abwasser zentral:	ewag.kamenz	03578 - 377377

für Elstra:

Heizung/Wasser:	Fa. Schade	035793 - 5706 bzw. 0177 - 5883165
	Fa. Rodmann	035793 - 890
Elektroanlagen:	Fa. A. Frömmelt	03578 - 306117 bzw. 0172 - 9358360
	EAM Elektro- anlagen Mager	03578 - 306751 bzw. 0172 - 3511133

Impressum

Herausgeber:
Wohnungsbaugenossenschaft
Kamenz eG
Blücherstr. 6, 01917 Kamenz
verantwortlich für den Inhalt:
Henry Schmidt, Inge Dubsky,
Vorstand der WBG Kamenz eG

Projekt:
R. Scholz
Redaktion, Layout:
Dr. M. Anders, Dr. F. Stader
Druck:
MAXROI Graphics GmbH,
Demianiplatz 27/28, 02826 Görlitz